

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 21. Juli 1899.

Nummer 46.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Kaiser Wilhelms Telegramm an seinen früheren Erzfeind, den Geheimrat Dr. Hinzpeter, liefert der Presse einen überaus willkommenen Stoff, um während der gegenwärtigen Sauregurkenzeit ihre Spalten zu füllen. Die Erklärung des Kaisers, daß er allem Widerstande zum Trotz unbüchrig an dem für recht erkannten Kurs festzuhalten entschlossen sei, wird allgemein dahin ausgelegt, daß sie sich auf die Anti-Streikvorlage beziehe, man glaubt aber nicht, daß die Worte des Kaisers der Maßregel, die nach allgemeinem Dafürhalten tödt und begraben ist, irgendwie nützen werde. Mit Ausnahme der konservativen Zeitungen ist die Presse auf die kaiserliche Depesche nicht gut zu sprechen. Sie wird allgemein für ein weiteres Beispiel von des Kaisers unseligen Einmischungen in Parteipolitik gehalten.

Jetzt, wo der Plan für Arbitration im Haag angenommen ist, und die die Kriegsführung zu Lande regelnden Artikel veröffentlicht sind, schenkt die Presse den Arbeiten der Friedenskonferenz bedeutende Aufmerksamkeit. Ungeachtet des steifen Tones, mit welchem im Allgemeinen die Konferenz behandelt wird, begegnet man jetzt der vielfach ausgedrückten Ansicht, daß die Ergebnisse belangreich und dauernd sein werden. Es wird zugestanden, daß die von Manchen gehegten übertriebenen Hoffnungen, die Konferenz würde etwas thun, um den Krieg in Zukunft so gut wie unmöglich zu machen, nicht in Erfüllung gegangen sind, doch wird darauf hingewiesen, daß die Konferenz darum keineswegs ein Scheitern erlitten hat.

Gleiche Zeitungen weisen in der Behandlung der Frage darauf hin, daß die Ver. Staaten und England in der Praxis keinen solchen Eifer für Arbitration gezeigt hätten, wie auf der Haager Konferenz. Die Weigerung der Ver. Staaten, den Fall mit Spanien einem Schiedsgericht zu unterbreiten, und Großbritannien's Weigerung, die Transvaal-Streitigkeit in dieser Weise zu schlichten, werden von der „Kreuzzeitung“ als unverträglich mit ihrer Stellung im Haag erwähnt.

Die Zeitungen sagen ferner, daß die Weigerung der Ver. Staaten, dem Russische Reichsgericht gemäß die Havelton-Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten, mit der Haltung der amerikanischen Delegaten auf der Friedenskonferenz in Widerspruch stehe. Im Uebrigen wird die Thätigkeit der amerikanischen Vertreter im Haag in anerkennender Weise besprochen.

Englands Rolle im Haag wird bei Weitem nicht so anerkannt beurteilt. Seine Weigerung, die Dumbard-Kugel abzugeben, gibt zu recht bitteren Bemerkungen Anlaß über das, was die Presse mit dem Ausbrüche Englands unzulässige Methoden der Kriegsführung bezeichnet.

Die königliche Volkszeitung macht auf die andauernde Zunahme der Ausfuhr aus den Ver. Staaten und auf die stetig abnehmenden Einfuhr aufmerksam und sieht sich zu dem Gedächtnisse veranlaßt, daß die Ver. Staaten sich von fremden Ländern unabhängig werden. „In der Eisenindustrie“, sagt die Volkszeitung dann weiter, „sind die Ver. Staaten bereits stark genug, um England und Deutschland die Spitze zu bieten.“

Die agrarische Zeitungszeitung bringt einen Artikel, in welchem sie die Behauptung aufstellt, daß die angebliche Ueberlegenheit amer. landwirtschaftlicher Methoden ein Verstummen sei, wobei sie hinzufügt, daß der einzige Vortheil, den der amerikanische Landwirtschaft vor dem deutschen voraus habe, in dem Ueberflusse jungfräulichen Grund und Bodens und niedrigerer Besteuerung bestehe.

Die Bekanntmachung von Präsident McKinley's Brief bei dem Diner, welches den deutschen Versicherungs-Kommissionären in New York gegeben wurde, ist in Berlin mit großer Verheißung aufgenommen worden. Das Tageblatt hebt besonders die Thatsache hervor, daß die Worte des Präsidenten um so mehr Werth hätten, als sie aus freiem Antriebe gekommen wären und bei einer Gelegenheit, wo eine Unterlassung nicht weiter hätte ausfallen können.

Die Ankündigung, daß Rußland im Begriff stehe, Feldgeschütze in den Ver. Staaten zu bestellen, wird hier mit einem gewissen Zweifel aufgenommen. Die „Neuesten Nachrichten“, ein mehreren großen Fabrikanten gehöriges Blatt, will aus unansehnlicher Quelle wissen, daß der Bericht vollständig unwahr sei, behauptet, derselbe sei das Erzeugniß amerikanischer Einbildungskraft und der

Vorliebe der Amerikaner für Zeitungs-pufferei und fügt dann hinzu: „Der russische Artilleriechef ist zu ernst und gut unterrichtet, um sich wegen Geschützen an ein Land zu wenden, welches in diesem Zweige der Fabrikation seine Kinder-schuhe noch nicht wegwerfen hat.“

Die deutsche Kaiserin ist am letzten Mittwoch in Vertheilung eingetroffen, wo sie mit ihren Kindern einige Wochen verweilen wird. Sie reiste incognito unter dem Namen einer Gräfin von Ravensberg. In Vertheilung wurde die Kaiserin von 200 Kindern in Alpenkostüm empfangen.

Fünfzig cubanische Bronze-Kanonen sind kürzlich auf ihrem Wege nach Schlessien in Hamburg angekommen. Die Geschütze werden in Schlessien an die dortige Glockengießerei verkauft, um zu Kirchenglocken umgegossen zu werden.

Die Beamten für die Karolinen- und andere Inseln sind bereits ausgewählt. Sie fahren am 25. Juli mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Genoa über Singapur nach dem Bismarck-Archipel ab, wo sie Melanesier als Truppen für den Gebau auf den Karolinen anwerben werden.

Eine böse Standaesgeschichte wird aus Wiesbaden gemeldet. Dort hat der Stadtmagistrat Jagdstein, sich mit einem Schulmädchen vergangen, und als das Verbrechen an den Tag zu kommen drohte, sich aus dem Staube gemacht.

Inland.

Dr. Mumm von Schwarzenstein, bis vor Kurzem einer der Unterstaatssekretäre des deutschen Auswärtigen Amtes, ist am Samstag in Begleitung des deutschen Botschafters, Dr. von Holleben, der bald seine Ferienreise nach Deutschland antreten wird, in unserer Bundeshauptstadt angekommen. Während der Abwesenheit des Botschafters wird Hr. Mumm als deutscher Geschäftsträger fungieren. Es wird daran erinnert, daß unter Harrison's Präsidentschaft Mumm mit dem damaligen Staatsminister Blaine wegen eines Gegenseitigkeitsvertrages zwischen Deutschland und den Ver. Staaten unterhandelt hat und der Umstand, daß er gerade jetzt hierhergekommen ist, hat in amtlichen Kreisen ein gewisses Interesse erregt, da man glaubt, er sei von seiner Regierung instruiert, die seit einiger Zeit in's Stocken gerathenen Verhandlungen über den schwebenden Vertrag wieder in Gang zu bringen. Es ist übrigens über diesen Gegenstand nichts Bestimmtes bekannt und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß der neue Geschäftsträger seine Zwecke eher bestanden wird, als bis er formell dem Präsidenten vorgestellt worden ist.

Am Montag stellte dann Herr von Holleben Vertreter seinen dem Präsidenten vor. Herr Mumm sprach hierauf im Staats-departement vor und machte später in Begleitung des Herrn von Holleben die Runde bei den auswärtigen Botschaftern und Gesandten. Am Abend reiste dann Herr von Holleben ab nach New York und von dort weiter nach Deutschland.

Bei der Anti-Trust-Konferenz, welche unter den Auspizien der Civic Federation vom 13. bis 16. September in Chicago abgehalten werden wird, wird William Jennings Bryan, der vom Gouverneur von Nebraska zu einem der Vertreter dieses Staates ernannt wurde, einer der Hauptredner sein. Viele der hervorragenden Persönlichkeiten des Landes, Gouverneure, Generalanwälte, berühmte Juristen, Bankiers, Bahnpräsidenten, Kongressabgeordnete und Senatoren werden an der Konferenz teilnehmen. Sowohl derselben ist, Vertreter aller Klassen der Bevölkerung auf neutralem Grund zusammenzuführen und ihnen eine sachliche und von jeder Voreingenommenheit freie Aussprache über das wichtige Thema der Diskussion zu gewähren. Die folgenden Herren sind von Gouverneur ernannt, um unseren Staat darzustellen: Edward Robinson, Omaha, und Sr. Gouverneur William Green, Nebraska. Republikaner, Sr. Senator William B. Allen, Marshall, und Gouverneur R. D. Zuckert, Nebraska. Demokraten, Wm. J. Bryan, Lincoln, und Dr. A. H. Pope, Omaha (Demokrat); Frank T. Kamm, Omaha (Republikaner).

Am Sonntag, den 17. Juli, wurde in Petersburg eine große Feiern abgehalten. Der Kaiserwitze fuhr am 10. Juli um neun Uhr Morgens mit einem Benzin-Wagen von Abbas Tuman weg. Ein paar Wert fuhr er sehr schnell und kehrte dann um. Eine vorübergehende Baucersfrau bemerkte, als er den Motor umwandte, daß er langsamer fuhr und Blut spie. Er hielt an, stieg ab und taumelte beim Aussteigen. Die Frau lief auf ihn zu, unterstützte ihn und fragte was ihm fehle. Der Großfürst erwiderte: „Nichts.“ Die Frau bot ihm Wasser an und wusch ihm die Schläfen und den Mund, worauf sofort ruhig und schmerzlos der Tod eintrat. Die Leiche wurde nach dem Palast gebracht, und der Platz, wo der Kaiserwitze starb, wurde später eingetriedigt.

Philippinen.

Es wird berichtet, daß die philippinische Junta ihr Hauptquartier von Hongkong nach der Insel Labuan, einer britischen Kolonie, sechs Meilen von der Nordwestküste von Borneo, verlegen will, weil sie in Hongkong von den amerikanischen Beamten so scharf bewacht wird, daß sie die Insurgenten nicht mehr mit Waffen versehen kann.

In Folge der immer scharfer werdenden Censur der Presse-Depeschen aus Manila haben die Correspondenten amerikanischer Zeitungen gemeinsam Anstrengungen gemacht, um den General Otis zu bewegen, die Härte der Censur zu mildern. Die Bewegung, welche vor etwa einem Monat begann, hat schließlich dazu geführt, daß eine Erklärung aufgesetzt und am 9. Juli dem

General Otis übergeben wurde. Die Correspondenten hatten zwei Unterredungen mit dem General Otis, und der Letztere versprach schließlich, größere Liberalität gelten und alles passieren zu lassen, was den Interessen der Vereinigten Staaten nicht zuwider laufe. Er ernannte Capt. Green von seinem Stab zum Censur.

Inland.

Dr. Mumm von Schwarzenstein, bis vor Kurzem einer der Unterstaatssekretäre des deutschen Auswärtigen Amtes, ist am Samstag in Begleitung des deutschen Botschafters, Dr. von Holleben, der bald seine Ferienreise nach Deutschland antreten wird, in unserer Bundeshauptstadt angekommen. Während der Abwesenheit des Botschafters wird Hr. Mumm als deutscher Geschäftsträger fungieren. Es wird daran erinnert, daß unter Harrison's Präsidentschaft Mumm mit dem damaligen Staatsminister Blaine wegen eines Gegenseitigkeitsvertrages zwischen Deutschland und den Ver. Staaten unterhandelt hat und der Umstand, daß er gerade jetzt hierhergekommen ist, hat in amtlichen Kreisen ein gewisses Interesse erregt, da man glaubt, er sei von seiner Regierung instruiert, die seit einiger Zeit in's Stocken gerathenen Verhandlungen über den schwebenden Vertrag wieder in Gang zu bringen. Es ist übrigens über diesen Gegenstand nichts Bestimmtes bekannt und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß der neue Geschäftsträger seine Zwecke eher bestanden wird, als bis er formell dem Präsidenten vorgestellt worden ist.

Am Montag stellte dann Herr von Holleben Vertreter seinen dem Präsidenten vor. Herr Mumm sprach hierauf im Staats-departement vor und machte später in Begleitung des Herrn von Holleben die Runde bei den auswärtigen Botschaftern und Gesandten. Am Abend reiste dann Herr von Holleben ab nach New York und von dort weiter nach Deutschland.

Bei der Anti-Trust-Konferenz, welche unter den Auspizien der Civic Federation vom 13. bis 16. September in Chicago abgehalten werden wird, wird William Jennings Bryan, der vom Gouverneur von Nebraska zu einem der Vertreter dieses Staates ernannt wurde, einer der Hauptredner sein. Viele der hervorragenden Persönlichkeiten des Landes, Gouverneure, Generalanwälte, berühmte Juristen, Bankiers, Bahnpräsidenten, Kongressabgeordnete und Senatoren werden an der Konferenz teilnehmen. Sowohl derselben ist, Vertreter aller Klassen der Bevölkerung auf neutralem Grund zusammenzuführen und ihnen eine sachliche und von jeder Voreingenommenheit freie Aussprache über das wichtige Thema der Diskussion zu gewähren. Die folgenden Herren sind von Gouverneur ernannt, um unseren Staat darzustellen: Edward Robinson, Omaha, und Sr. Gouverneur William Green, Nebraska. Republikaner, Sr. Senator William B. Allen, Marshall, und Gouverneur R. D. Zuckert, Nebraska. Demokraten, Wm. J. Bryan, Lincoln, und Dr. A. H. Pope, Omaha (Demokrat); Frank T. Kamm, Omaha (Republikaner).

Am Sonntag, den 17. Juli, wurde in Petersburg eine große Feiern abgehalten. Der Kaiserwitze fuhr am 10. Juli um neun Uhr Morgens mit einem Benzin-Wagen von Abbas Tuman weg. Ein paar Wert fuhr er sehr schnell und kehrte dann um. Eine vorübergehende Baucersfrau bemerkte, als er den Motor umwandte, daß er langsamer fuhr und Blut spie. Er hielt an, stieg ab und taumelte beim Aussteigen. Die Frau lief auf ihn zu, unterstützte ihn und fragte was ihm fehle. Der Großfürst erwiderte: „Nichts.“ Die Frau bot ihm Wasser an und wusch ihm die Schläfen und den Mund, worauf sofort ruhig und schmerzlos der Tod eintrat. Die Leiche wurde nach dem Palast gebracht, und der Platz, wo der Kaiserwitze starb, wurde später eingetriedigt.

Philippinen.

Es wird berichtet, daß die philippinische Junta ihr Hauptquartier von Hongkong nach der Insel Labuan, einer britischen Kolonie, sechs Meilen von der Nordwestküste von Borneo, verlegen will, weil sie in Hongkong von den amerikanischen Beamten so scharf bewacht wird, daß sie die Insurgenten nicht mehr mit Waffen versehen kann.

In Folge der immer scharfer werdenden Censur der Presse-Depeschen aus Manila haben die Correspondenten amerikanischer Zeitungen gemeinsam Anstrengungen gemacht, um den General Otis zu bewegen, die Härte der Censur zu mildern. Die Bewegung, welche vor etwa einem Monat begann, hat schließlich dazu geführt, daß eine Erklärung aufgesetzt und am 9. Juli dem

General Otis übergeben wurde. Die Correspondenten hatten zwei Unterredungen mit dem General Otis, und der Letztere versprach schließlich, größere Liberalität gelten und alles passieren zu lassen, was den Interessen der Vereinigten Staaten nicht zuwider laufe. Er ernannte Capt. Green von seinem Stab zum Censur.

Inland.

Dr. Mumm von Schwarzenstein, bis vor Kurzem einer der Unterstaatssekretäre des deutschen Auswärtigen Amtes, ist am Samstag in Begleitung des deutschen Botschafters, Dr. von Holleben, der bald seine Ferienreise nach Deutschland antreten wird, in unserer Bundeshauptstadt angekommen. Während der Abwesenheit des Botschafters wird Hr. Mumm als deutscher Geschäftsträger fungieren. Es wird daran erinnert, daß unter Harrison's Präsidentschaft Mumm mit dem damaligen Staatsminister Blaine wegen eines Gegenseitigkeitsvertrages zwischen Deutschland und den Ver. Staaten unterhandelt hat und der Umstand, daß er gerade jetzt hierhergekommen ist, hat in amtlichen Kreisen ein gewisses Interesse erregt, da man glaubt, er sei von seiner Regierung instruiert, die seit einiger Zeit in's Stocken gerathenen Verhandlungen über den schwebenden Vertrag wieder in Gang zu bringen. Es ist übrigens über diesen Gegenstand nichts Bestimmtes bekannt und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß der neue Geschäftsträger seine Zwecke eher bestanden wird, als bis er formell dem Präsidenten vorgestellt worden ist.

Am Montag stellte dann Herr von Holleben Vertreter seinen dem Präsidenten vor. Herr Mumm sprach hierauf im Staats-departement vor und machte später in Begleitung des Herrn von Holleben die Runde bei den auswärtigen Botschaftern und Gesandten. Am Abend reiste dann Herr von Holleben ab nach New York und von dort weiter nach Deutschland.

Bei der Anti-Trust-Konferenz, welche unter den Auspizien der Civic Federation vom 13. bis 16. September in Chicago abgehalten werden wird, wird William Jennings Bryan, der vom Gouverneur von Nebraska zu einem der Vertreter dieses Staates ernannt wurde, einer der Hauptredner sein. Viele der hervorragenden Persönlichkeiten des Landes, Gouverneure, Generalanwälte, berühmte Juristen, Bankiers, Bahnpräsidenten, Kongressabgeordnete und Senatoren werden an der Konferenz teilnehmen. Sowohl derselben ist, Vertreter aller Klassen der Bevölkerung auf neutralem Grund zusammenzuführen und ihnen eine sachliche und von jeder Voreingenommenheit freie Aussprache über das wichtige Thema der Diskussion zu gewähren. Die folgenden Herren sind von Gouverneur ernannt, um unseren Staat darzustellen: Edward Robinson, Omaha, und Sr. Gouverneur William Green, Nebraska. Republikaner, Sr. Senator William B. Allen, Marshall, und Gouverneur R. D. Zuckert, Nebraska. Demokraten, Wm. J. Bryan, Lincoln, und Dr. A. H. Pope, Omaha (Demokrat); Frank T. Kamm, Omaha (Republikaner).

Am Sonntag, den 17. Juli, wurde in Petersburg eine große Feiern abgehalten. Der Kaiserwitze fuhr am 10. Juli um neun Uhr Morgens mit einem Benzin-Wagen von Abbas Tuman weg. Ein paar Wert fuhr er sehr schnell und kehrte dann um. Eine vorübergehende Baucersfrau bemerkte, als er den Motor umwandte, daß er langsamer fuhr und Blut spie. Er hielt an, stieg ab und taumelte beim Aussteigen. Die Frau lief auf ihn zu, unterstützte ihn und fragte was ihm fehle. Der Großfürst erwiderte: „Nichts.“ Die Frau bot ihm Wasser an und wusch ihm die Schläfen und den Mund, worauf sofort ruhig und schmerzlos der Tod eintrat. Die Leiche wurde nach dem Palast gebracht, und der Platz, wo der Kaiserwitze starb, wurde später eingetriedigt.

Philippinen.

Es wird berichtet, daß die philippinische Junta ihr Hauptquartier von Hongkong nach der Insel Labuan, einer britischen Kolonie, sechs Meilen von der Nordwestküste von Borneo, verlegen will, weil sie in Hongkong von den amerikanischen Beamten so scharf bewacht wird, daß sie die Insurgenten nicht mehr mit Waffen versehen kann.

In Folge der immer scharfer werdenden Censur der Presse-Depeschen aus Manila haben die Correspondenten amerikanischer Zeitungen gemeinsam Anstrengungen gemacht, um den General Otis zu bewegen, die Härte der Censur zu mildern. Die Bewegung, welche vor etwa einem Monat begann, hat schließlich dazu geführt, daß eine Erklärung aufgesetzt und am 9. Juli dem

"Martin's"

Großer Witt-Sommer Räumungs-Verkauf.

Tausende von Dollars werth Frühjahrs- und Sommerwaren werden geopfert. Neue Einkäufe sind für den besondern Zweck gemacht worden, diesem Juli-Wunder eine solche neue Seite zu verleihen, wie sie bei den bisherigen Juli-Verkäufen nicht bekannt war. Kommt zu diesem großartigen Verkauf wenn es Euch nur irgend möglich ist; wenn nicht, schickt für unsere Bargainliste nebst Proben, was Euch nichts kostet.

Kurzwaren.	Große Herabsetzungen an Shirtwaists.
Baseball-Schlägel, werth 15c, 5c.	Alle unsere Damen Shirtwaists, die sonst 50c kosteten, woefähr 10 Duzen gehen zu 29c.
Fang-Handschuhe, werth 10c, 5c.	Alle unsere Shirtwaists die sonst 75c waren, gehen zu 49c.
Drahtmasken, sonst 25c, 10c.	Alle unsere Shirtwaists, die sonst \$1 und \$1.25 kosteten, gehen zu 75c.
100 dekorative Papierervietten zu 10c	Alle unsere Shirtwaists, die sonst \$1.50 und \$1.75 kosteten, gehen jetzt zu 99c.
Citronenpresse (Glas) 5c. (Holz) 8c.	Alle unsere Shirtwaists von \$2.25 bis zu \$3.00 gehen zu \$1.50.
Kollholz (Maple) 5c.	
Stuhlsitze, alle Größen 6c.	
100 Zwecken mit Messingköpfen für 5c	
Hammer, werth 35c, 19c.	
Hängen für Screenhüren.	
Messer und Gabel 30c das Duzend.	
Weißtische 3c das Duzend.	
Ein Flaschchen Vaselin 1c.	

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt. Laßt Euch unseren neuen Katalog schicken.

Farmen u. Stadteigenthum zu verkaufen.

160 Acker in Rock County, billig, zu \$7.00 den Acker; 4 gute Farmen in Merrick County von \$8 bis zu \$30 den Acker und anderes Farmland von 7-15 Doll. den Acker. Hall County Farmen und Prairie Land von \$8 bis \$25. Land in Howard, Adams, Buffalo, und Carter Counties billig zu verkaufen. Ebenfalls Stadt Eigenthum zu verkaufen gegen Farmen bei



Ein guter Appetit
ist eine Gottesgabe. Verlaßt eine Flasche unseres Dick Bros. Bier und Ihr esst besser, schlaf besser und fühlt Euch besser. Wir führen auch eine volle Auswahl von Weinen und Liquoren für den familiären Gebrauch.

Fremont Baumschule.

B. E. FIELDS, Eigenthümer.

Alle Sorten Obst-, Schatten- und Bierbäume und Sträucher, Rosen, Erdbeeren u. s. w. Pflanz in Nebraska gezogene Bäume und sind sicher daß sie wachsen. Alle Baaren garantirt und ersehen wir Solches das nicht wächst. Schreibt um Preise wenn Ihr etwas an Bäume oder Sträucher ertrachtet.

Aus Dankbarkeit.

Männer, welche Heilung von merodien oder geheimen Schwächen linden, können sich vertrauensvoll an Herrn G. Heimgmann in Hoboken, N. J., wenden. Derselbe litt jahrelang an obigen Zuständen und machte viele traurige Erfahrungen mit sogenannten Anstalten u. dgl. Auf Rath eines alten Weislichen wandte er sich an einen erfahrenen deutschen Arzt und wurde durch dessen ehrenhafte und geschickte Behandlung gründlich geheilt. Da Herr Heimgmann aus bitterer Erfahrung weiß, wie schwierig es ist, den rechten Arzt zu finden, so hält er es für seine Pflicht, seinen deutschen Landsleuten durch seine Erfahrung zu nützen und ihnen den sicheren Weg zur Heilung zu weisen. Alle diejenigen, welche den eruchten Wunsch haben, ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu erlangen, sollten an Herrn Edward Heimgmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., schreiben und werden dieselben dann die gewöhnliche Auskunft kostenfrei in eintachem Couvert erhalten. Man besuche sich auf diese Zeitung.

Albert B. D. Seyde,

308 W. 3te Straße. Telephone 139.

Sonntags-Excursions-Raten

auf der

St. Joseph & Grand Island Ry.
Beginnend Sonntag den 11. Juni werden Excursions-Tickets zwischen Punkten westlich von und incl. St. Joseph zum Einheitspreis für die Rundreise verkauft werden. Dieses Arrangement ist applicirbar für alle solche Reisen, wo die Einmüch zwischen den Stunden 12 Uhr Mitternacht am Samstag und 12 Uhr Mitternacht am Sonntag angetreten und die Rückfahrt beendet werden kann. 30c

Budien's Arnica Salbe.
Die beste Salbe in der Welt für Schmitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfuss, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel, bei N. W. Buchheit.

CASTORIA.
Das Beste Was Ihr Fräulein Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher